

Eine Eule mit Untermietern

Franz Vetter

Zusammenfassung: In Südfrankreich wurde 1984 ein Exemplar der Noctuide *Polymixis dubia* gefangen, auf deren Flügelunterseiten sich über 100 Milben befanden.

Abstract: The rare *Polymixis dubia* (Noctuidae) was caught in Southern France in 1984. The undersides of the wings of one example were covered with lots of tiny red mites.

Die Eulenart *Polymixis dubia* wird für Mitteleuropa nach Forster & Wohlfahrt als "sehr lokal und selten im Wallis" eingestuft. Da das Verbreitungszentrum in Südeuropa liegt, war es nicht so überraschend, dieser Eule in der Provence, in Südfrankreich, zu begegnen. Im August 1984 nahm ich von einem Lichtfangabend zwei Exemplare dieser Art mit nach Hause und spannte sie.

Erstaunt war ich erst, als ich die Falter vom Spannbrett nahm und auf den Unterseiten der Flügel bei einem Exemplar viele kleine rote Punkte bemerkte. Ein Blick durch die Lupe zeigte mir, daß es sich hierbei um Milben handelte, die - an Beinbewegungen sichtbar - noch lebten! Sie mußten folglich sowohl gift-, als auch trocken- und druckresistent gewesen sein! Mit einem feinen Pinsel ließen sich diese Untermieter relativ leicht entfernen.

Da ich so etwas bisher noch nie bemerkt hatte, begann ich mich für diese Sache zu interessieren. Dabei stellte ich folgendes fest:

Es gibt unter den Milben (systematisch zu den Spinnentieren gehörend) Spezialisten, die sich für ihre Verbreitung anderer Tiere bedienen. Bekannt ist dieses Phänomen - in der Wissenschaft als Phoresie bezeichnet - besonders von Käfern. Ich erinnerte mich daran, früher öfter einmal Mistkäfer (*Geotrupes*) oder Totengräber (*Necrophorus*) mit Milben gesehen zu haben. Meist krabbelten solche Mengen auf dem Körper des Käfers herum, daß sie diesem richtig lästig wurden. Durch ständige Putzbewegungen suchte er sie loszuwerden. Doch die Milben waren flinker.

Bei Schmetterlingen war mir dies noch nie begegnet. Die kleinen roten Milben auf der *Polymixis* gehörten wohl auch zu einer anderen

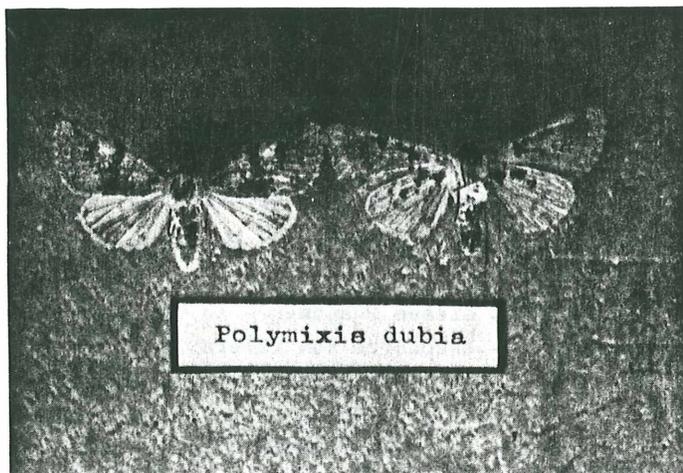
Milbenart, denn nicht nur die Färbung war anders (die Käfermilben waren hellbraun), sondern auch die Größe und die Beweglichkeit. Die Faltermilben saßen dicht gedrängt in den Winkeln der Flügeladern, und zwar fast unbeweglich. Da sich bestimmte Milben zur besseren Verankerung an ihrem "Flugzeug" mit Saugnäpfen festhalten und dabei glatte Unterlagen bevorzugen (Flügeladern), denke ich, daß "meine Milben" zu diesen Gruppen gehörten.

Die Frage, wie die Milben überhaupt ihren unfreiwilligen Träger finden und "entern" beantwortet Hirschmann 1966, S. 44: sind es offenbar in der Hauptsache Berührungsreize und Tastempfindungen, welche die angeborenen Reflexketten ablaufen lassen.... Wohl die meisten Faltermilben mögen ihre Wirte über die behaarte Kopfbrust besteigen, wenn diese mit ihrem langen Rüssel auf den Blüten Nektar saugen."

Der Vorteil für die Milben liegt auf der Hand, der Nachteil für die Falter hält sich wohl in Grenzen.

Literatur:

Hirschmann, W.: Milben (Acari).- Kosmos. Einführung in die Kleinlebewelt. Stuttgart 1966



Polymixis dubia. Links von oben, rechts von unten mit den über 100 angehefteten Milben

Verfasser: Franz Vetter
Hardenbergstr. 22
8500 Nürnberg 20

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Galathea, Berichte des Kreises Nürnberger Entomologen e.V.](#)

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Vetter Franz

Artikel/Article: [Eine Eule mit Untermietern 81-82](#)